

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Selbstbereitung von Seife.

Im Verlaufe des Krieges sind die Seifenpreise infolge Mangels an Fetten stark gestiegen. Da empfiehlt es sich, an das bei unseren Großeltern noch vielfach übliche Seiwstkothen der Seife zu erinnern. Man sammelt unverwendbare Fettreste, Speckschwarten, Talgabfälle usw., sichtet öfter nach, daß sie nicht verderben oder wegtrocknen, und wenn einige Kilo zusammen sind, kann weiße Seife davon gekocht werden. 12 Kilo Fett sind mit 4 Kilo Seifenstein und 2½ Eimer Regenwasser unter stetem Rühren zwei Stunden zu kochen. Dann kocht die Masse mit 5 Kilo Salz noch mal eine Stunde. Nun bleibt der Kessel mit der Seife bis zum folgenden Tage stehen, wo jetzt die als dicke Oberschicht abgesonderte erstarrte Seife ausgeschnitten wird und wieder mit 3 Eimern Wasser, 1 Kilo Seifenstein und 3—3½ Kilo Salz umgekocht wird. Das heißt, der Seifenstein wird in dem Wasser zerlassen, dann kommt die Seife hinein, und wenn die ebenfalls dünn ist und länger kochte, wird das Salz dazu geschüttet, um auch noch eine halbe Stunde mit zu kochen. Darauf muß die Masse durch einen Durchschlag in ein nasses, hölzernes Gefäß gefüllt werden und bis zum nächsten Tage stehen, um dann herausgeschnitten zu werden in Streifen und Stücke. Etwas in einem luftigen Raum antrocknen, doch nicht zu scharf. — Die so bereitete Seife wäscht vorzüglich, ohne das Zeug anzugreifen, und stellt sich billig im Vergleiche zu den Seifenpreisen.

Beseitigen von Wasserflecken auf polierten Flächen.

Man bestreut die Stelle mit Kochsalz, tröpfelt auf dieses Wasser und trocknet nach einer Weile die Platte mit einem Tuche sauber ab. Durch Reiben mit einem guten, weichen Kork stellt sich der Glanz bald wieder ein.

Grüne Wollstoffe, deren Farbe beim Waschen matt wurde, müssen in Essigwasser gelegt werden. Der Schaden wird hierdurch meist beseitigt, jedenfalls aber gemildert.